

BRN Plenum am 14.10.2019

Ort: Theresienstr. 9, Wirtschaftsrathaus, Nürnberg

Beginn 17:30 Uhr, Ende 20:00 Uhr

Protokoll: Ortrun Franchy, Denise Keintzel

Gäste: OBM Dr. Ulrich Maly, Dieter Maly (SHA), Janine, Wallasch (SHA), Dagmar Biermann (SHA), Yasemin Yilmaz (SPD-Stadtratsfraktion), Lorena Weik (Kreisjugendrin, Nbg-Stadt), Alexander Liebel (FDP-Stadtrat), Rita Heinemann (CSU-Stadträtin), Lydia Bauer-Hechler, (Bezirksrätin Behindertenbeauftragte Bezirk), Ursula Firsching (BBSB), Michael Galle-Bammes (BCN/BZ Barrierefrei lernen), Jan Gehrke (ÖDP-Stadtratsgruppe), Andrea Friedel B90/Die Grünen), Denise Keintzel, (Geschäftsstelle BRN), Ortrun Franchy (Geschäftsstelle BRN).

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Protokoll, Beschlussfähigkeit
2. Grußworte des Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Maly
 - Fragenkatalog des BRN
 - Gesprächsrunde und Diskussion mit dem OBM
3. Bericht des Vorstands
 - Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle
 - Veranstaltung UN-Zug 2020, aktueller Stand
 - Behinderten Rat Mittelfranken
 - ConSozial 2019
 - Stellungnahmen/Anträge
 - Haushalt 2020
 - Wahl 2020
 - Termine
4. Bericht Ausschüsse
5. Bericht Inklusionsteam
 - Aktueller Stand IKO
6. Sonstiges

TOP 1: Begrüßung, Protokoll, Beschlussfähigkeit

Michael Mertel begrüßt die Anwesenden

Die Beschlussfähigkeit wird geprüft und festgestellt, 20 anwesende Mitglieder

Das Protokoll der letzten Sitzung wird angenommen

TOP 2: Grußworte des Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Maly

- Der OB gibt einen Überblick über das, was erreicht worden ist:
Wichtige Etappen: 10 Jahre BRN im nächsten Jahr;
Im Juni 2016 wurde der Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention gefasst und seit Jan. 2017 wurde die Inklusionskonferenz gebildet. Inzwischen haben 6 Konferenzen stattgefunden, daraus sind 8 Arbeitsgruppen hervorgegangen, die intensiv arbeiten

ten. Ab September 2019 begann eine weitere Studie zum Bereich Wohnen. Herr Dr. Maly erläutert, dass die Umsetzung der UN-Konvention eine übergreifende Querschnittssache ist, für die die Strukturen erst noch geschaffen und entwickelt werden müssen. Dazu wurde eine gesamtstädtische Koordinierungsgruppe gegründet. Das Sozialamt ist zwar von der Idee her der richtige Ort, aber das Sozialamt kann z.B. keine Anträge stellen. Daher braucht es eine Instanz, die das umsetzen kann, was an Notwendigkeiten erkannt wird. Daher muss eine vernünftige Ablauforganisation etabliert werden.

Für den Einstieg wurde für den Bereich Leichte Sprache eine Stelle geschaffen, die ab nächstem Jahr besetzt wird. Sie ist im Pressereferat angesiedelt. Es soll eine Online-Platform Inklusion gebildet werden, die im Ref. 5 angelegt ist, sowie Inklusionsworksshops angeboten werden.

Weiterhin soll ein Modellprojekt barrierefreie Wohnungen etabliert werden, durch welches Wohnungssuchenden zur Verfügung stehende Wohnungen passgenau vermittelt werden.

Auch eine Fachstelle für Inklusion in Kindertagesstätten ist beabsichtigt, wobei die Fortbildung für KiTa-Kräfte hier auch gefördert werden soll.

Für all diese Belange ist eine stadtinterne Organisation erforderlich.

- **Fragenkatalog der Ausschüsse an den OB**

1. Ausschuss Arbeit und Soziales

Frage: Wann und wer wird sich mit unserer Anfrage vom 14.03.2019 in Verbindung setzen? Die Anfrage bezog sich auf die Zugangsmöglichkeiten für Menschen mit schwerer Behinderung ohne formale Qualifikation zu städtischen Beschäftigungsmöglichkeiten.

Der OB wird es anregen, dass jemand auf den BRN zugeht. Dazu sollen Herr Riedl und Herr Meier einen Termin ausmachen.

2. Ausschuss Bauen und Wohnen

Frage 1: Wie steht es um die Aufnahme vom Bau rollstuhlgerechter Wohnungen in das Konzeptauswahlverfahren

Antwort:

Das ist ein Teil der 10 Projekte, die vorher angesprochen wurden; Es soll eine umfassendere und genauere Datenbank zum Suchen barrierefreie Wohnungen geben. Die derzeitige Schwierigkeit ist, dass die öffentlich geförderten Wohnungen, die das Sozialamt vergibt, nicht auf Barrierefreiheit geprüft werden können. Es liegt an den Wohnungsbesitzern, wie die Wohnungen gemeldet werden. Daher könnte ein solches Vermittlungsinstrument wie die Datenbank sich lohnen aufgebaut zu werden. In der Studie, die jetzt startet, sollen der Bedarf und der Bestand ermittelt werden.

Das Ziel ist, dass barrierefreie Wohnungen im nächsten Konzeptausschreibungsverfahren schon aufgenommen werden sollen und die Forderung an die Bauträger weiter gegeben werden soll. Dazu sollen Stadtplaner und BRN sollen in Kommunikation treten. Es finden Gespräche mit der wbg statt, ob z.B. Wohnungen für gemischtes Wohnen schon jetzt bereit gestellt werden können.

Frage 2: Gibt es Möglichkeiten den Bau von WG-Wohnungen (auch rollstuhlgerecht) zu fördern

Antwort: Der OBM weist darauf hin, dass der geförderte Wohnungsbau nicht danach fragt, ob eine WG oder eine Einzelperson dort einziehen wird. Es sei nicht zu erwarten, dass Baugesellschaften große Wohnungen für WGs bauen, ohne dass der Bedarf konkret an sie herangetragen wird. Daher sei es nach den klassischen Richtlinien für geförderten Wohnungsbau schwierig, WGs zu berücksichtigen.

3. Ausschuss Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Frage 1: Geplante Neubauten als Anbau bei Altbauten / Der Altbau bleibt nicht barrierefrei.

Antwort: man werde versuchen, das zu lösen; aber es ginge nicht über Nacht; Bei Altbauten gebe es Grenzen, aber auch dort versuche man, Barrierefreiheit herzustellen, z.B. Neu- & Altbau zusammen zulegen, um ihn barrierefrei zu machen.

Frage 2: Bemühungen des BRN um Barrierefreiheit insb. in Schulen

Antwort: Es würde Schritt für Schritt angegangen; es ginge leider nicht, alle Schulen so umzurichten, dass auf jeder Etage eine barrierefreie Toilette ist. Es sei aber besser, lieber 5 barrierefreie WC's in 5 verschiedenen Schulen, als 5 barrierefreie WC's in nur einer Schule zu haben. Der Erneuerungszyklus würde eine Menge neuer Schulen erfassen. Daher werden Neubauten von Anfang an so gestaltet, dass Menschen mit Handicap sie ohne Hilfe betreten können.

Peter Vogt weist darauf hin, dass auch bei Neubauten eine ernüchternde ewige Diskussion stattfinden würde, bei der immer wieder auf Kosten und Schwierigkeiten barrierefrei zu bauen hingewiesen würde.

Der OB bittet darum, aufzuschreiben, wo die Verwaltungen bockig wären. Es soll gemeinsam geklärt werden, dass Barrierefreiheit selbstverständlicher wird.

Auch bei öffentlichen Veranstaltungen wie (Kirmes etc.) sollte es behindertengerechter werden (mehr barrierefreie WC's). Der OBM weist darauf hin, dass solche Veranstaltungen keine städtischen Veranstaltungen sind. Aber auch daran würde gearbeitet, dass darauf mehr Augenmerk gelegt wird.

Frage 3 Schulungen für Ärzte und Personal auch in anderen Kliniken

Antwort: Mit dem Leiter der Kliniken Nürnberg Nord und Süd wird im Laufe der Woche gesprochen. Auch wird beim Inklusionsbeauftragten des Klinikums nachgefragt (beinhaltet Antworten zu Frage 1 von Arbeitskreis Gesundheit!)

4. Ausschuss Gesundheit

Fragen 1 - 3: Klinikum Nürnberg - Inklusionsbeauftragter? Personal mit Gebärdensprache?

Antwort: Eine/n Inklusionsbeauftragten mit Durchgriffsrecht wird es nicht geben.

Aber der OB hält es für möglich, dass bei Planungen diese Dinge mitbedacht werden. Der OB will nachbohren, dass sich die Leitung im Verwaltungsrat dem Thema mehr zuwendet.

5. Ausschuss Bildung und Kultur

Frage: Warum einen Inklusionsbeauftragten aber keinen Integrationsbeauftragten?

Antwort: Gesellschaftsziel war Inklusion nicht mehr Integration

Frage 1: Thema Kulturräume - Haus des Spiels - Pellerhaus bis zum Umbau, wie kann Barrierefreiheit in der Zeit bis zum Umbau überbrückt werden?

Antwort: Es wird barrierefrei umgebaut bis 2025, der Aufwand kommt fast einem Neubau gleich.

Frage 2: Kinder mit Beeinträchtigung in der Jugendhilfeplanung?

Antwort: Sie werden schon immer mit einbezogen.

Frage 3: Künftiger Haushalt für Barrierefreiheit in Schulen und Kulturveranstaltungen?

Antwort: Es wird keinen zentralen Haushaltsansatz für Barrierefreiheit geben; es kommt auf das Bauprojekt drauf an und sie muss für jedes Projekt in den Kosten abgedeckt werden.

Bezüglich städtischen Kulturveranstaltungen - hat es sich gezeigt, dass viel Assistenz nötig ist. Daher ist es eine Zukunftsaufgabe, bei der noch viel Luft nach oben ist. Darüber wird OB-Amt nachgedacht

Frage von Gila Fürst: Antirutschmatten auf den glatten Treppen im Opernhaus als Lösung bis zur Generalsanierung?

Antwort: Der OBM nimmt diese Anregung auf und kümmert sich darum, dass sie mit Hilfe von Frau Heinemann umgesetzt wird.

6. Ausschuss Finanzen

Frage: Wanderausstellung Euthanasie-Morde - Unterstützung bei der Raumsuche
Antwort: Ja, Unterstützung wird gegeben.

Frage: Veranstaltungsort

Antwort: Wird noch erörtert, da viele infrage kommenden Plätze schon ausgebucht sind;

Frage: Unterstützung durch Dokuzentrum und Menschenrechtsbüro möglich?
Antwort: Ja

Frage: Schirmherrschaft? Der OBM übernimmt die Schirmherrschaft

Frage: Inklusionsbeauftragte/r / Behindertenbeauftragte/r?

Die Frage wird von Herrn Dieter Maly, Leiter des Sozialamts, beantwortet:

Er habe Verständnis für die Frage und dem Wunsch danach, auch die Bezeichnung Behindertenbeauftragte/r weiterhin zu benutzen. Er befürwortet eine Doppelbezeichnung mit dem Begriff Behindertenbeauftragte/r im Untertitel.

Herr Storch präzisiert den Unterschied der Begriffe. Die/der Inklusionsbeauftragte/r sei ein Strukturbeauftragter, die/der Behindertenbeauftragte sei für die Menschen mit Behinderung der Ansprechpartner. Die/der Inklusionsbeauftragte ist zugleich auch Behindertenbeauftragte/r

Die Lösung der Frage der/des Behinderten/Inklusionsbeauftragte/n und deren Zuordnung zum Sozialamt oder zukünftig als Stabsstelle beim OB überlässt der OB seinem Nachfolger.

Der Vorstandsvorsitzende Michael Mertel übergibt den Antrag auf für Haushaltseröhung für den BRN an den OB.

Der OB bittet zukünftig um eine frühzeitige Anmeldung und Beantragung von Mitteln, da die Mittel bereits sehr früh eingeplant werden.

Die neuen Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle werden vorgestellt.

TOP 3: Bericht des Vorstands

1. Planung UN-Zug 2020

- Infostand?
- Termin: Tendenz zu 16. Mai 20120
- Die Vorbereitungsgruppe trifft sich am Di. 22.10.2019

2. Demokratie leben 16.05.2020

- Roland Weber will Gelder akquirieren
- Das Menschenrechtsbüro hätte gerne eine/n Vertreter/in vom BRN im Gremium. Frage, wer würde es machen?
- Es gibt 4 Meldungen
- Vorschlag: Ein Mitglied des Vorstands (Renate Serwatzy und ein Stellvertreter von den Ausschussvorsitzenden (Roland Weber)
- Abstimmung - Der Vorschlag wird angenommen mit 15 Stimmen für Renate Serwatzy und als Stellvertreter Roland Weber
Es gibt 2 Enthaltungen.

3. BRN Mittelfranken

Eine Vollversammlung in Eibach hat stattgefunden.

Der Entwurf der Geschäftsordnung ist fertig und geht demnächst raus.

4. Veranstaltungen

Für die Messe ConSozial gibt es Karten. Bitte an die Geschäftsstelle wenden, wer Tickets benötigt.

5. Michael berichtet über Anträge an den OB und die Ergebnisse der Anträge

- Antrag: Einwohnermeldeamt: Es wurde bereits eine gute Lösung gemeinsam mit

- dem Behindertenrat gefunden
- Antrag: Aufzug Königstorpassage - Hbf - Der BRN bleibt dran, weil man unbedingt einen zweiten Aufzug braucht
- Antrag: Toiletten - Es gibt derzeit 23 barrierefreie öffentliche Toiletten in Nürnberg. Ende 2019 kommen zu diesen Anlagen drei neue Anlagen hinzu. Eine Liste der barrierefreien öffentlichen Toiletten kann der BRN auf seiner Homepage veröffentlichen.
- Herr Schadinger weist darauf hin, dass auf der Homepage der Stand der öffentlichen Toiletten vom April 2018 ist.
- Christina Hoang schickt einen Link mit dem neuesten Stand vom 20.03.2019, der auf der Homepage veröffentlicht werden kann. Die Geschäftsstelle sorgt für das Verlinken auf der Homepage.
- Antrag Zugang zum Ordnungsamt Innerer Lauf Platz 3 - Es hat sich herausgestellt, dass noch weitere Maßnahmen erforderlich sind, außer denen, die der BRN beantragt hat. Die Hausverwaltung wird die erforderlichen Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Stadt zeitnah in die Wege leiten.

6. Haushalt 2020

Anträge zur finanziellen Unterstützung des BRN wurden an die verschiedenen Fraktionen gestellt.

7. Wahl 2020

Wir rechnen mit ca. 300 Menschen; es soll versucht werden, die Meistersingerhalle zu bekommen; Wir wollen rechtzeitig Werbung dafür machen;

8. Termine:

- Am 21.10.2019 gibt es einen runden Tisch mit dem Wohnungsamt
- Am 21.10.2019 findet die Schulung zu DIN18040 statt; es sind 15 Leute angemeldet.
- Am 13.11.2019 findet die Veranstaltung Digitalisierung meets Inklusion statt

TOP 4: Berichte aus den Ausschüssen

Vorschlag vom Forum Nürnberger Werkstätten eine Veranstaltung gemeinsam mit dem BRN zur Vorstellung der OBM-Kandidaten zu planen.

Es wurde der Beschluss gefasst, dass der BRN gemeinsam mit dem Forum Nürnberger Werkstätten Wahlprüfsteine entwickelt, um sie den OB-Kandidaten als Fragen zuzusenden oder eine öffentliche Veranstaltung zu machen. Im Dezember soll entschieden werden, ob es eine gemeinsame Veranstaltung gibt.

Der Beschluss wurde einstimmig angenommen.

TOP 5: Bericht aus dem Inklusionsteam

Das Wesentliche hat der OB bereits in seinen Grußworten berichtet.

Es sind 3 große Säulen, auf denen die Inklusionskonferenz steht::

- 1.Eine Bestandserhebung in der Verwaltung wird durchgeführt in Bezug auf die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
2. Es sind 8 Arbeitsgruppen gebildet worden
3. Es findet eine Studie statt

Es gibt eine Ausschussvorlage vom Do. 10.10.2019
Es wird ein verwaltungsinternes Gremium etabliert.
Die Inklusionskonferenz soll auch die Kirchen etc. mit einbinden.
Der Aktionsplan muss dauerhaft funktionieren. Ziel ist, dass nicht das Sozialamt der Akteur ist, sondern die Geschäftsbereiche, die dafür zuständig sind.
Dazu wird es eine Kick-Off-Veranstaltung geben.
Anschließend müssen die Mittel bereit gestellt werden.
Es gibt Personal und Geld für den Prozess, aber nicht für die Umsetzung.

Frage aus dem Plenum: Gibt es die Kümmerer noch?

Antwort: Einige ja, aber nicht alle.

2020 soll der Aktionsplan öffentlich vorgestellt werden.

TOP 6: Sonstiges

Sozialausschuss: Herbert Bischoff bedauert, dass die Vorgabe nicht klar erkennbar ist, bis wann wo welche Schritte erreicht werden sollen.

Er stellt fest, dass von keiner Fraktion die Arbeit des BRN entsprechend gewürdigt wird.

Ausschuss Bauen und Wohnen:

Peter merkt an, dass es gut wäre, einen Flyer für Architekten zu erstellen, was gerne beim Bau vergessen wird. Es wäre schön, wenn man nicht bei jedem Gespräch immer wieder um die gleichen Einzelheiten feilschen müsste; Türen, Toiletten, etc.

Renate: Bittet um Beiträge für das besondere Plenum/ die Weihnachtsfeier am 16. Dezember 2019

Susanne Jauch bemerkt, dass zwei Fragen an den OBM untergegangen sind. Sie bittet, diese nachzureichen. Harald Döbrich hat schon mit Frau Zauhar darüber gesprochen. Sie werden nachgereicht.

Teilnehmerliste siehe Anhang